

gere, schließlich bei ganz schwierigen Zeitpunkten das allerflüssigste Kapital von enorm erhöhter Bedeutung. Dann hat nur noch das Geldkapital einen Wert, und es entsteht ein momentaner Goldhunger.

Der Gegensatz dieser beiden Kapitalarten ist im wesentlichen derselbe wie zwischen Unternehmer und Kapitalbesitzer oder konkreter gefaßt, zwischen Großunternehmungen und Großbank, als Kapitalbesitzer im Sinne von freien Verwaltern fremden Kapitals. Es tritt dabei eine Eigentümlichkeit des deutschen Unternehmers, des deutschen Industriellen in die Erscheinung, die ihn oder wenigstens den größten Teil derselben in die Abhängigkeit von der Großbank führt und immer wieder darin hält, nämlich der Umstand, daß seine Ausdehnungsbestrebungen nicht mit der Vermehrung seiner Kapitalien Schritt halten, sondern der letzteren meistens bedeutend voraus-eilen. Dieser keineswegs auch nur annähernd in gleichem Maße in England und Frankreich auftretende Vorgang ist selbstverständlich auf die frühere Kapitalarmut der deutschen Volkswirtschaft und darauf zurückzuführen, daß die Neubildung von Kapitalien nicht der raschen wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands folgen konnte. Dies machte eine Konzentration eines möglichst großen Teils des umfließenden Kapitals in den von den Großbanken geleiteten Kreditbanken zur Unterstützung der Industrie notwendig.

Trotzdem bleibt aber die oft beobachtete Tatsache bestehen, daß der deutsche Industrielle in seinem Taten-drang vielfach mehr an die Vollbringung technischer Leistungen als an die finanzielle Seite, an die erforderlichen Kapitalien und deren Beschaffung dachte und deshalb oft sehr unzeitgemäß Vergrößerungen vornahm. Wenn dann Zeiten dringenden Kapitalbedarfs mit Zeiten hohen Werts des flüssigen Kapitals zusammenfielen, dann mußten sie ihn in Abhängigkeit von der Kreditbank führen. Die Folge ist auch das Verschwinden vieler deutscher Privatunternehmungen als solcher und deren Übergang in Aktiengesellschaften, die von Kreditbanken abhängig sind.